

In Schweden nahm unter dem Könige Albrecht (von Mecklenburg, 1364—97) das Deutschtum überhand. Die nationale Reaktion wurde aber bald durch Waldemars Tochter Margarete herbeigeführt; der Umschlag war zuerst überwiegend politischer Art; Margarete war die Gemahlin des norwegischen Königs Hakon VI. (gest. 1380). Die Unbeliebtheit der Deutschen in Stockholm führte ihre Wahl auch in Schweden herbei. Stockholm hielten aber die Deutschen, unterstützt durch die Herzöge von Mecklenburg und besonders durch die Hansestädte Wismar und Rostock. Diese erließen ein offenes Ausschreiben, in dem sie aufforderten, sich in Wismar oder Rostock Kaperbriefe ausstellen zu lassen, auf Grund derer jeder in diesen Häfen freie Einfahrt und Gelegenheit zum Absatz seiner Beute habe. Sie verpflichteten sich, die Hauptstadt Stockholm mit Lebensmitteln (Viktualien, daher *Vitalienbrüder*) zu versorgen. Erst 1395 fiel Stockholm. Da Margarete nach dem Tode ihres Gemahls Hakon VI. (1380) und ihres Sohnes Olaf (1387) auch von den norwegischen Ständen zur Königin gewählt worden war, so waren die drei nordischen Reiche tatsächlich durch sie vereinigt. Um diese Union zu einer dauernden zu machen, berief Marg. 1397 die Stände der 3 Reiche nach Kalmar. Ihr Großneffe, Erich der Pommer (1412—36), wurde als Nachfolger gekrönt. „Fortan zu ewigen Tagen soll nur ein König über die 3 Reiche regieren, nicht mehrere“ (Dahlmann II 72). Die „nordische Semiramis“ (von Albrecht spöttisch König „Hosenlos“ genannt) trat 1386 Schleswig an die holsteinischen Schauenburger ab. Aus dieser Vereinigung erklären sich die spätere Wahl des Jahres 1460 und die damals getroffenen Bestimmungen, die schließlich den Verbleib des seit Konrad II. dänischen Schleswig bei Deutschl. zur Folge hatten. Margaretes Nachfolger Erich konnte sich nicht bis zu seinem Tode behaupten. Langsam, aber doch unaufhaltsam wich der deutsche Einfluß, zumal es, namentlich seit dem Zusammenbruch des Deutschen Ordens, an einer deutschen Flotte fehlte und die uneinigten Städte, ohne jeden Rückhalt am Reiche, auch von den Niederländern in ihren bisherigen Stellungen bedrängt wurden. Eine nochmalige Einsetzung eines deutschen Königs in Schweden (Christoph von Bayern, 1440—48) änderte daran nichts. Die Union, in sich schwach, wurde durch den Gegensatz gegen die Deutschen immer wieder gekräftigt.

Die Hauptführer der *Vitalienbrüder*, auch *Lihendeelers* genannt, weil sie ihre Beute zu gleichen Teilen verteilten (vgl. das Volkslied: *Störtebeher Klaus und Gödeke Michel, de rowedeten beide lihendeel*) wurden 1401 von den Hamburgern vernichtet; letzte Reste haben noch bis ans Ende des Jh. bestanden. Vgl. die interessante Schilderung bei Heyck DG II 454f.

In Polen war kein nationaler Gegensatz. Krakau u. Posen gehörten zur Hanse; der Adel war nur in Böhmen teilweise verdeutsch. Wo deutscher Adel in Polen Eingang fand, polonisierte er sich schnell. Die Reaktion begann mit Pribislav II., der sich wieder König nannte und (seit 1315) Wladislaw I. Loktiak (= der Zwerg Ellenlang 1319—33); sie wurde unter Kasimir dem Gr. (1333—70) genährt durch den steigenden Gegensatz gegen den Deutschen Orden, infolge der zunehmenden wirtschaftlichen Blüte. Eine Union zwischen Ungarn und Polen erfolgte 1370 durch Ludwig I., d. Gr. (1342—82), dessen Tochter Elisabeth Ungarn erhielt (Gemahlin Sigmunds), während die andere, Hedwig, mit Wilhelm von Österreich, dem ältesten Sohne Leopolds III., verlobt und 1384 zur Königin von Polen